



"Ich bin froh, dass ich zwei Heimaten habe"

Mohamed Kaabi überlegte mit seinem angewandten Staatsexamen im Bereich HR-Management, in verschiedene Länder umzuziehen, darunter das schneebedeckte Kanada, das seiner Heimat Tunesien so unähnlich ist. Letztlich gaben jedoch die Ratschläge von Freunden und die Anwesenheit von Bekannten in Berlin den Ausschlag in Richtung Deutschland.

„Natürlich war bei meinem ersten Umzug alles anders – die Straßen waren anders, das Essen anders, auch das Wetter war im Vergleich zu Tunesien düster, aber das Schwierigste für mich war vielleicht die Beherrschung der deutschen Sprache, von der ich hatte keine Ahnung vor dem Umzug nach Deutschland“.

Mohamed begann mit großer Leidenschaft und Enthusiasmus Deutsch zu lernen und suchte nach allen möglichen Sprachschulen und -kursen. Dies führte ihn zunächst zu Kursen für Flüchtlinge, obwohl er selbst kein Flüchtling war. „Ich war von großer Bewunderung für dieses Land erfüllt, denn ich habe gesehen und gespürt, dass es immer Wege und Möglichkeiten dafür geben wird, sich in einem Bereich zu entwickeln, wen man den Wunsch hat. Das ganze Land zielt darauf ab, den Menschen trotz der berühmten deutschen Bürokratie Chancen zu geben.“

Jetzt, so Mohamed, ist die Sprache für ihn zu einem „spannenden Spiel“ geworden: Er fühlt sich im sehr logisch aufgebauten Deutsch selbst wie ein Mathematiker, wenn es um die Wahl der richtigen Satzstellung oder des richtigen Wortendes geht.

Zum Club Dialog e.V. fand Mohamed durch Zufall: Zu Beginn seiner Reise in Deutschland, als Bundesfreiwilligendienstleistender, musste Mohamed im Rahmen eines Bildungsprogramms eine bestimmte Anzahl von Seminaren besuchen. Die Seminare fanden unter dem Dach des Kulturzentrums „Schalash“ (eines der Projekte des Club Dialogs)



statt, das sich im selben Gebäude wie das Büro für die Anerkennung ausländischer Diplome befindet.

Mit Hilfe unseres Beraters Lukman Leschber konnte Mohamed den komplexen Prozess der Anerkennung ausländischer Bildung in Deutschland nachvollziehen und die notwendigen Unterlagen zusammentragen. In Erwartung der Ergebnisse schmiedet Mohamed große Pläne für die Zukunft und träumt mittlerweile sogar davon, in Deutschland sein eigenes Unternehmen zu gründen.

Auf die Frage, ob er seine Heimat vermisse, antwortet Mohamed, dass er seinen Umzug nie als Wegzug gesehen habe, im Gegenteil, er sei froh, in Deutschland seine „zweite Heimat“ gefunden zu haben.

Am Ende des Gesprächs wünscht Mohamed allen in seiner Lage, in der Hektik und den administrativen Schwierigkeiten, die mit einem Umzug in ein anderes Land verbunden sind, dass sie ihre eigenen Ziele und Träume nicht aus den Augen zu verlieren und es schaffen, ihre ganze Energie für deren Umsetzung zu sammeln.

Club Dialog e.V. wünscht Mohamed weiterhin viel Erfolg und Kraft bei der Umsetzung seiner Pläne!

Oktober 2021
Interview und Text: Irina Bollien